

Stadtspaziergang



17. Stadthalle



19. Weyrather-Haus



21. Haus Baaden



22. Haus Becker

23. Heinwaldsches Haus

Stadthalle

17. (Kolpingstr. 5) Im Jahre 1926 als Kolpinghaus mit Saal und Bühne erbaut, erfolgte 1976 der Abriss des Gebäudes und die Errichtung der ersten Stadthalle, die jedoch am 26.12.1996 Opfer eines Großbrandes wurde. Im Jahre 1998 konnte an gleicher Stelle die neue Stadthalle eingeweiht und damit die Tradition eines vielfältigen kulturellen Angebots fortgesetzt werden.

Evang. Kreuzkirche

18. Diese schlichte, geostete Saalkirche mit Westturm wurde 1865/66 durch den Lauenförder Baumeister Heinrich Henke errichtet. Der Erweiterungsbau stammt aus den Jahren 1966/67.



18.

Weyrather-Haus

19. (Lange Str. 3) Das zweigeschossige Traufenhaus mit Mansardendach, Freitreppe mit Ausleger und Wetterfahne wurde 1794 errichtet. Erbauer war der Nachkomme des Tiroler Kirchenbaumeisters Carl August Weyrather, der einer sehr wohlhabenden und angesehenen Familie entstammte. Aus dieser Familie stammten die mütterlichen Vorfahren des Dichters Hermann Löns.

Synagogenstein mit Stolpersteinen

20. (Lange Str. 23) Der Gedenkstein wurde 1988 für die jüdische Synagoge von 1850 errichtet. Obwohl diese trotz der Schändung 1938 die nationalsozialistische Diktatur überstand, verkaufte sie 1953 die Jewish Trust Company. Nach der Nutzung als Möbelgeschäft wurde das Gebäude 1969 abgerissen. Die Gedenktafeln aus Messing, die sogenannten „Stolpersteine“, erinnern an die jüdischen Bewohner der Stadt, die in der Zeit des Nationalsozialismus deportiert und ermordet wurden. Beverungen besaß eine



bedeutende jüdische Gemeinde, an die auch noch der große Friedhof außerhalb der Stadt an der Straße nach Dalhausen erinnert. In der Lange Straße wurden in den letzten Jahren weitere Stolpersteine verlegt.

Haus Baaden

21. (Lange Str. 43) Das zweigeschossige Fachwerkgiebelhaus mit Fachwerkverzierungen stammt aus dem Jahr 1690. Ein beliebtes Schmuckelement sind sich windende Weinranken.

Haus Becker

22. (Lange Str. 45) Das zweigeschossige Fachwerkgebäude verfügt über klassizistische Stilelemente.

Außerhalb des Stadtrundgangs

Heinwaldsches Haus

23. (Bahnhofstr. 2a) Großes, zweigeschossiges Fachwerktraufenhaus aus dem frühen 19. Jahrhundert mit Krüppelwalmdach, Dachdeckung aus Sandsteinplatten. Das Gebäude ist offenbar im Zusammenhang mit einer Gerberei als eines der ersten Häuser außerhalb der Altstadt von Beverungen erbaut worden, wobei ein Bachlauf um das Haus herumführte.

Durch die **Mühlen- und Brinkstraße** zurück zum Ausgangspunkt Fährhaus



Heimat- und Verkehrsverein
Stadt Beverungen e.V.

Beverungen
marketing e.V.

beverungen
weserbergland

Tourist Information Service Center
Weserstraße 16 tel 052 73-392 221
37688 Beverungen fax 052 73-392 120
tourist.information@beverungen.de



beverungen.de



Auf den Spuren
des Bibers

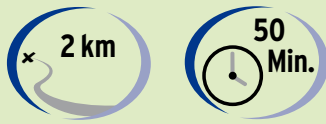


Beverungen
erkunden
& entdecken

beverungen
weserbergland



Sollten Sie Fragen zu unserer Stadt haben, besuchen Sie unsere Tourist Information oder nehmen an einem geführten Stadtspaziergang teil.



Möchten Sie Beverungen auf eigene Faust erkunden? Wir laden Sie ein zu einem kleinen, historischen Stadtspaziergang „Auf den Spuren des Bibers“ durch unsere Stadt! Warum auf den „Spuren des Bibers“?



15. Burg



16. Sagensteine

Rentmeisterhaus



14. (An der Burg 1) Das zweigeschossige, zur Straße traufenständige Fachwerkgebäude verfügt im Obergeschoss sowie im Giebelbereich über vorkragende Sichtbalken. Die Füllhölzer mit Zahnschnitt, die rückwärtige Traufwand und der zur Weser orientierte Giebel sowie der hohe Bruchsteinsockel stammen aus dem Jahr 1650. Der Fachwerkbalkon ist eine Ergänzung des 20. Jahrhunderts. Das Gebäude wurde ursprünglich durch den „Rentmeister“ als Vertreter des Fürstbischofs von Paderborn genutzt.

Ehemalige Burg



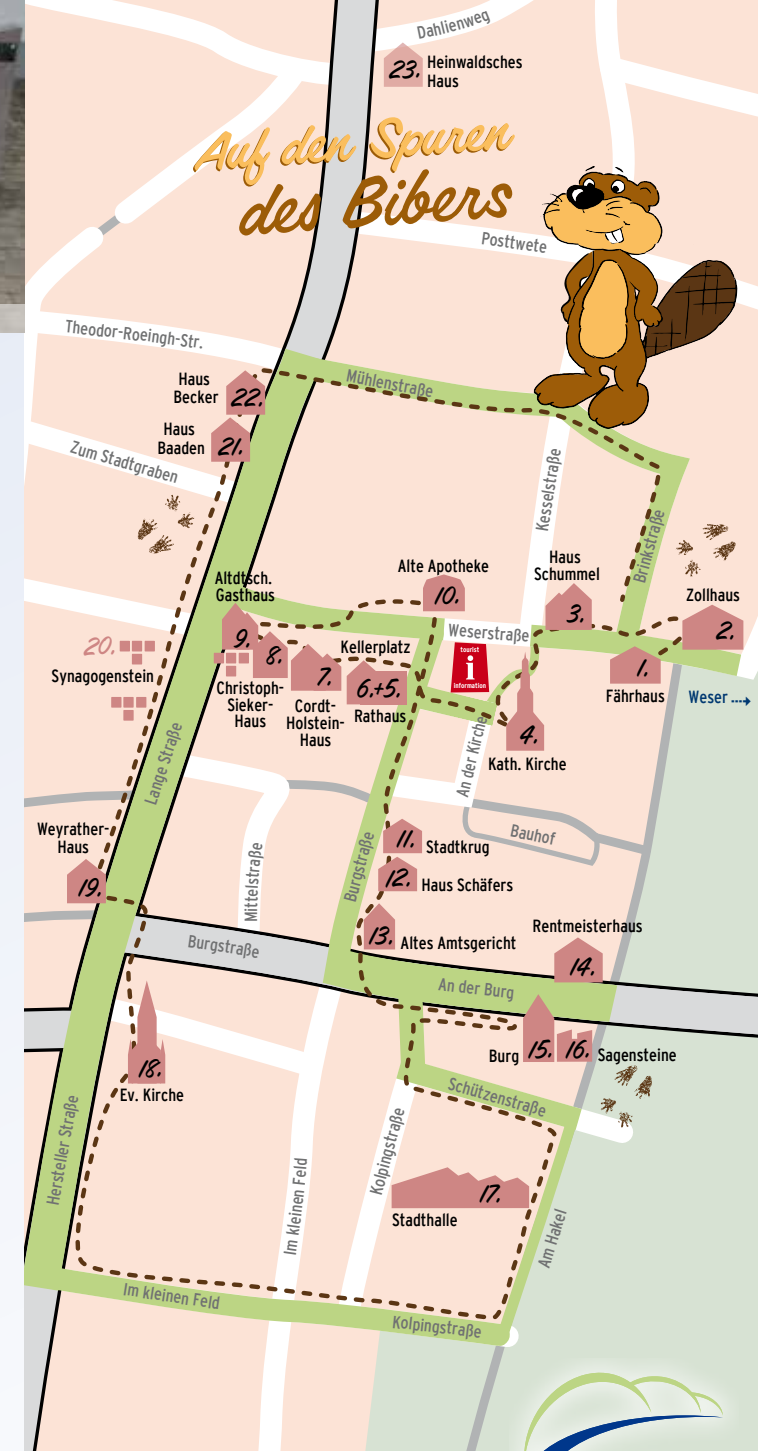
15. (An der Burg 4) Die Burg wurde 1330/32 zur Sicherung der Grenze und der Weserschiffahrt durch den Fürstbischof von Paderborn, den Abt von Corvey und den Ritter von Brakel errichtet. 1632 Zerstörung durch Hessen und Schweden, 1650 Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg. 1860 erfolgte ein Abriss der Burg bis auf das Rentmeisterhaus und den Wohnturm. Der fünfgeschossige Bruchsteinbau, gedeckt mit Sollingplatten, verfügt über einen Giebelausbau in Fachwerk an der Südseite, Kreuzsprossenfenster im Erdgeschoss sowie flache Stockwerkgesimse. Im Laufe der Jahrhunderte erfolgte eine vielfältige Nutzung u.a. als Speicher, Gefängnis, Jugendherberge und Stuhlmuseum und heute als Restaurant.

Sagensteine

16. Die Beverunger Sagensteine entstanden im Jahre 2017 anlässlich des 600-jährigen Stadtjubiläums als Gemeinschaftsarbeit zwischen dem Wehrdener Künstler Helmut Benz, der die Motive in Stegemailtechnik gestaltete, und dem Beverunger Stadtheimattpflieger Christoph Reichardt, der die Idee zu diesem Ensemble hatte und für die Sammlung und Dokumentation der verschiedenen Sagen verantwortlich zeichnete. Die Sagensteine befinden sich heute auf dem Außen Gelände unterhalb der Burg.



16. Sagensteine



Für den Namen unserer Stadt gibt es mehrere Deutungen, eine davon geht zurück auf die niederdeutsche Form „**bever**“ für den Biber. Die andere bezieht sich auf den **Bever-Bach**, der südlich der Stadt in die Weser mündet. Auf seinem Schwemmkegel wurde Beverungen erbaut.

Sagt Ihnen der Begriff „**Mochenland**“ etwas? Anfang des 19. Jahrhunderts, als Zollschranken den Menschen das Leben schwer machten, war Salz für Preußen eine wichtige Steuerquelle. Der Staat legte den Preis fest, dieser war beiderseits der Weser jedoch sehr unterschiedlich. Es gab viele Schmuggler, so dass Beverungen zum „**Bemogelland**“, zum „**Mogelland**“ und „**Mochenland**“ wurde und die Bewohner zu „**Mochen**“, was heute noch jedes Jahr beim Karneval zu hören ist: Mochen helau!

Unsere Stadt kann auf eine über tausendjährige Geschichte zurückblicken. Zuerst erwähnt wird Beverungen um 860 in den „**Corveyer Traditionen**“, 1417 erfolgte die Erhebung zur Stadt durch den Landesherrn, den Bischof von Paderborn. Lange galt sie als **Hafen des Fürstbistums**. Im Dreißigjährigen Krieg durch Hessen und Schweden fast völlig zerstört, erlebte sie in den folgenden Jahrzehnten einen Neuaufbau.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gelangte Beverungen für hundertfünfzig Jahre an **Preußen**, nur unterbrochen durch eine kurze Phase im „**Königreich Westfalen**“ unter König Jerome, dem Bruder Napoleons. Heute gehört die Stadt zum Bundesland **Nordrhein-Westfalen** und grenzt an Hessen und Niedersachsen.

Auch wenn die letzten Jahrzehnte einen deutlichen Wandel des Stadtbildes mit sich brachten, so sind doch eine Reihe von alten Gebäuden erhalten geblieben.

Unser Stadtspaziergang durch Beverungen beginnt an der Weser. **Wir wünschen Ihnen viel Spaß!**



4. St. Johannes Baptist Kirche

5. Kellerplatz und Rathaus

6.

7. Cordt-Holstein-Haus

8. Christoph-Sieker-Haus

St. Johannes Baptist Kirche

4. Katholische Kirche. Dieser 1682-1698 erbaute Saalbau mit Polygonabschluss verfügt über einen Westturm mit welscher Haube (mehrfach geschweifte Turmbedachung), eine reiche barocke Ausstattung aus der Erbauungszeit, wie z.B. den Hochaltar mit einem Gemälde von Johann Georg Rudolphi und einer Doppelmadonna. Über dem Eingangportal befindet sich das Wappen des Paderborner Fürstbischofs Ferdinand von Fürstenberg, unter dem der Bau begonnen wurde.

Kellerplatz

5. Der Name „Kellerplatz“ ist über die Jahrhunderte im Beverunger Sprachgebrauch verankert geblieben, er verweist auf die zeitweise im Rathauskeller untergebrachte Gastwirtschaft. Der ursprüngliche Brunnen entstand im Jahre 1929, diente als Kriegerdenkmal und wurde durch eine 1945 zerstörte Rolandsfigur geziert. 1966 erfolgte der Abbruch des Brunnens. Im Jahr 1987 wurde ein neuer Brunnen mit einer St. Michaelsfigur durch die „Beverungia“, eine Vereinigung ehemaliger Korpsstudenten, errichtet.

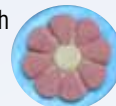


Rathaus

6. (Weserstr. 12) Das heutige Rathaus ist 1871-73 durch den Umbau von zwei miteinander verbundenen Bürgerhäusern entstanden, die zuvor dem bedeutenden Bürgermeister und Kaufmann Grasso gehörten. Der Fachwerkgiebel stammt aus dem 17. Jahrhundert mit der Inschrift: RENOVATUM 1660. Im Rathaus waren zeitweise Schule, Kindergarten, Amtsgericht und Stadtwaage untergebracht. Im Rathauskeller befindet sich eine Gedenkstätte mit dem „Mahnmal für die Opfer der Kriege“ aus dem Jahr 1958, das ergänzt wird durch das „Mahnmal zum Gedenken an die jüdischen Mitbürger in Beverungen“ (2004). An der Rückseite befindet sich ein kleines Barockportal, das der Rentmeister Casper Bömer für seinen Garten 1686 anfertigen ließ.

Cordt-Holstein-Haus

7. (Weserstr. 10) Dieses zweigeschossige Fachwerkgiebelhaus mit Utlucht von 1662 und Sandsteindach wurde von Cordt Holstein, einem reichen und mächtigen Bürgermeister der Stadt, errichtet. Es besticht durch die reiche Ornamentik auf den Balkenhölzern unter den vor-kragenden, mit Psalmsprüchen beschrifteten Schwellbalken der Stockwerke und Giebel. Dort thront auch ein Doppeladler als Symbol des Reiches.



Christoph-Sieker-Haus

8. (Weserstr. 6) Die historische Fachwerkfassade von 1693 mit reicher Verzierung dient als Verblendung vor dem neu erbauten Gebäude. Besondere Merkmale sind die große Toreinfahrt mit seitlichen Ständern und der Torbogen mit Blumenvasen und Ornamenten. In der Zone des Oberlichtes, zwischen Jesus- und Marienmonogrammen, steht die Figur des heiligen Sebastian, der als Schutzpatron der Schützengilden gilt. Erbaut wurde das Gebäude durch den ehemaligen Bürgermeister Christoph Sieker.



Altdeutsches Gasthaus

9. (Weserstr. 4) Dieses Gebäude ist ein 2 1/2 - geschossiges Haus von 1611 mit Sollingplattendach, übergiebeltem Vorbau (Utlucht), Schnitzbalken und Inschriften. Das Hauptgeschoss mit Toreinfahrt wird von großen, zweigeschossigen Stubeneinbauten flankiert. Das über dem Schwellbalken gelegene Stockwerk war der Speicher. Das älteste Haus der Stadt wurde vom 17. Jahrhundert bis 1975 als Gasthaus genutzt. Der 6,50 m tiefe Brunnen im Haus ist eine Besonderheit, weil gewöhnlich die Brunnen außerhalb der Gebäude lagen. Der Brunnen kann besichtigt werden.



9. Altdeutsches Gasthaus



10. Alte Apotheke

11. Stadtkrug

12. Haus Schäfers

1. Fährhaus

2. Zollhaus

Alte Apotheke

10. (Weserstr. 13) Dieses zweigeschossige Stein- gebäude (Traufenhaus) wurde um 1790 errichtet und diente als Apotheke. Die Mittelachse ist geprägt durch den über eine kleine Freitreppenanlage erreichbaren Eingang. Die Größe und Verteilung der Dachgauben in den mit Solling- platten gedeckten Mansardendächern betont die Stattlich- keit und ist Ausdruck des Wohlstands der Oberschicht.

Stadtkrug

11. (Burgstr. 34) Dieses zweigeschossige Fachwerk- gebäude mit Sollingplatten aus dem 18. Jahrhundert wird fast durchgängig seit Mitte des 19. Jahrhunderts als Gast- stätte genutzt. Zeitweise gab es eine parallele Nutzung als Kolonialwarengeschäft.

Haus Schäfers

12. (Burgstr. 32) Im Jahre 1740 wurde dieses Fachwerkgiebelhaus als sog. Ackerbürgerhaus errichtet. Der Fachwerk-Vierständerbau verfügte früher über eine hohe Durchgangsdiele. Erwähnenswert sind die schmalen zwei- geschossigen Seitenschiffe sowie die Säulen mit Weinranken.

Altes Amtsgericht

13. (Burgstr. 26) Dieser dreigeschossige Sollingquaderbau von 1892 mit Staffelgiebel, seitlichem Anbau und Treppenturm wurde bis 1969 als Amtsgericht genutzt, worauf auch das Preußenadler-Relief über dem Rundportal verweist. Das Schieferdach unterstreicht den Neo-Renaissancestil. Das Gebäude wurde im Bereich der ehemaligen Vorburg errichtet.



13. Altes Amtsgericht

Fährhaus

1. (Weserstr. 24) Das Alte Fährhaus, erbaut 1853, ist ein technisches Denkmal mit großer hölzerner Seilwinde, die zum Spannen des Fährseils diente. Die Fährre- beverungen mit Lauenförde, befand sich aber früher weiter stromabwärts. Bei Hochwasser wurde ein Korb zur Personen- beförderung verwendet. Eine Überfahrt kostete 1877 pro Person 4 Pfennig, bei Nacht und Hochwasser das Doppelte. Die Fährre war eine wichtige Einnahmequelle für die Stadt. Mit dem Bau der Weserbrücke 1902 endete das Fährge- schäft, lebte dann jedoch nach der Sprengung der Brücke 1945 bis zu deren Neubau 1950 wieder auf.

Zollhaus

2. (Weserstr. 31) Zweigeschossiges traufenständiges massives Gebäude von 1831/32 über hohem Kellersockel, doppelläufige Freitreppe, errichtet im Zusammenhang mit der Weserfähre, die ins ehemals hannoversche Lauenförde führte.

Haus Schummel

3. (Weserstr. 23) Giebelständiger Fachwerk- bau mit gleichzeitiger Utlucht (befensterter Vorsprung aus der Gebäudefront als Teil des Innenraumes) unter eigenem Giebel, erbaut im 17. Jahrhundert. Erdgeschoss durch Ladeneinbauten verändert.



3. Haus Schummel

In der ehemaligen **Ackerbürgerstadt Beverungen** finden wir das **Niederdeutsche Hallenhaus**, allerdings mit der Hausumkehr, d.h. die Wohnräume vorn an der Straße, die Stallungen und Dungstätten hinten. Die Häuser wurden mit Buntsandsteinplatten, sogenannten „Sollingplatten“, gedeckt, die eine feuer- schützende Wirkung haben und die bis heute an verschiedenen Gebäuden erhalten blieben.